

Wegekreuze

in der Ortschaft Neuenheerse

Eine Zusammenstellung des aktuellen Zustandes der Wegekreuze
(auch Flurkreuze genannt) zw. 2013 u.2017 mit Ergänzungen aus 2020; zudem einige Bildstöcke.



erstellt durch das Ortsheimatpflegeteam Neuenheerse

**Monika Arens
und
Christian Mertins**

© 2020 Neuenheerse

Wegekreuze in der Ortschaft Neuenheerse

Eine Zusammenstellung des aktuellen Zustandes der Wegekreuze
(auch Flurkreuze genannt) im Winter 2012/2013 und 2019.

Inhalt

Vorwort	3
Geografische Lage	4
Nr. 1 Rustemeyers Kreuz	5
Nr. 2 Süpers Kreuz	6
Nr. 3 Sökefelds Kreuz.....	7
Nr. 4 Zimmermanns (Tegethoffs) Kreuz	8
Nr. 5 Sundernkreuz.....	9
Nr. 6 Posterts Kreuz.....	10
Nr. 7 Das große Friedhofskreuz.....	11
Nr. 8 Hiermanns Kreuz.....	12
Nr. 9 Crulls Kreuz	13
Nr. 10 Sievers/Blümels Kreuz	14
Nr. 11 Saturninenkreuz.....	15
Nr. 12 Großenschneiders Kreuz.....	16
Nr. 13 Schlüters Kreuz	17
Nr. 14 Peters Kreuz.....	18
Nr. 15 Prott-Schäpers (Rustemeier) Kreuz	19
Nr. 16 Laurentiuskreuz	20
Nr. 17 Biggemannsches (Böhlers) Kreuz.....	21
Nr. 18 Knorrenschilds Kreuz	22
Nr. 19 Kochs Bildstock	23
Nr. 20 Arme Sünder Stein.....	24
Nr. 21 6 Bildstöcke auf dem Weg zur Klus	25

März 2017: erstellt durch das Ortsheimatpflegeteam Neuenheerse

**Monika Arens
und
Christian Mertins**

Alle Fotos durch Ortsheimatpflegeteam außer namentlich gekennzeichnete.

© 2020 Neuenheerse

Vorwort

Aufgrund des Alters vorhandener Aufzeichnungen, sowie einer fehlenden zugänglichen Fotodokumentation haben wir, Monika Arens und Christian Mertins vom Neuenheerser Ortsheimatpflegeteam, uns entschlossen zur Sicherung für nachfolgende Generationen eine umfassende Zusammenstellung der Wegekreuze in Form dieses Skriptes anzulegen. Natürlich ist es leider auch hier wieder so, dass viele Informationen im Laufe von Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten verloren gegangen sind, weil sie nicht oder nicht ausreichend dokumentiert wurden. So haben wir Interviews geführt und Sichtungen getätigt, um diese Informationen zusammenzustellen, aber bestimmt nicht alles an Informationen bekommen, die eigentlich in der Bevölkerung noch bekannt sein dürften. So sei an dieser Stelle der Wunsch geäußert: Wer auch immer dies liest und weitere Informationen dazu hat, darf diese gerne an uns weitergeben. Wir werden sie dann an der passenden Stelle einpflegen. Ansonsten ist es eine Ergänzung zu den Ausführungen von 1995.

Was sind eigentlich Wegekreuze, was sagen sie uns heut noch? Kreuze in der Feldflur gibt es überwiegend in katholisch geprägten Gegenden. Die Bezeichnungen sind unterschiedlich in der katholischen Welt. Man bezeichnet sie als Wegekreuze, Flurkreuze, Bildstöcke, Steinkreuze, Memorienkreuze, in Bayern nennt man sie auch Marterl, und so gibt es noch weitere Bezeichnungen. Zum Teil gibt es auch unterschiedliche Ansichten, ob es sich nun um ein Wegekreuz, ein Flurkreuz oder gar einen Bildstock handelt. Wir bezeichnen daher alle hier in diesem Skript behandelten religiösen Gegenstände als Wegekreuze oder Bildstöcke.

Nun, es gibt wie so oft unterschiedliche Ansichten, über den ursprünglichen Zweck. Im Internet finden sich vielfältige Meinungen und Deutungen. Eins aber ist allen gleich, sie dienen der religiösen Anbetung oder religiösen Erinnerung an ein Ereignis, zumeist, wie bereits erwähnt in katholischen Gegenden. Die Gründe für das Aufstellen in der Vergangenheit sind vielfältig, doch überwiegend war es ein für einen Menschen bedeutsames Ereignis, nach dessen zumeist positivem Ausgang ein Kreuz zum Dank für die göttliche Hilfe an der Stelle errichtet wurde, an welcher dem Menschen Hilfe zu Teil wurde. Ein weiterer bedeutsamer Grund ist die Erinnerung an einen geliebten Verstorbenen, bzw. Verunglückten. Vielfach werden heute noch durch die Errichtung von Kreuzen an Straßen, an denen ein Mensch tödlich im Verkehr verunglückte - vielleicht auch mahnend - an dieses Ereignis erinnert. Hier verweisen wir auf den Kreis Paderborn, in dem seit einigen Jahren an Unglücksstellen weiße Kreuze errichtet wurden.

Im Zuge der Säkularisation haben viele Gemeinden, die zum Teil französisch besetzt waren das Aufstellen dieser Wegekreuze nicht mehr geduldet, bzw. es wurden sogar viele dieser religiösen Zeichen zerstört. Wir gehen davon aus, dass in dieser Zeit (ca. 1800 bis 1825) auch hier in Neuenheerse einige Kreuze zerstört wurden. Im 18./19. Jahrhundert kam es zudem zu diversen Separationen (Flurbereinigungen), die das Entfernen und Versetzen von Wegekreuzen und Bildstöcken mit sich brachten. Weiterhin gehen wir davon aus, dass aufgrund der Bauweise in Holz, viele Kreuze im Laufe der Zeit verwitterten oder zugewachsenen sind und im weiteren Verlauf verfielen. Auch hier sei die Bitte geäußert, wer noch einen Sockel kennt, oder gar ein umgefallenes Kreuz weiß, möge uns darüber informieren.

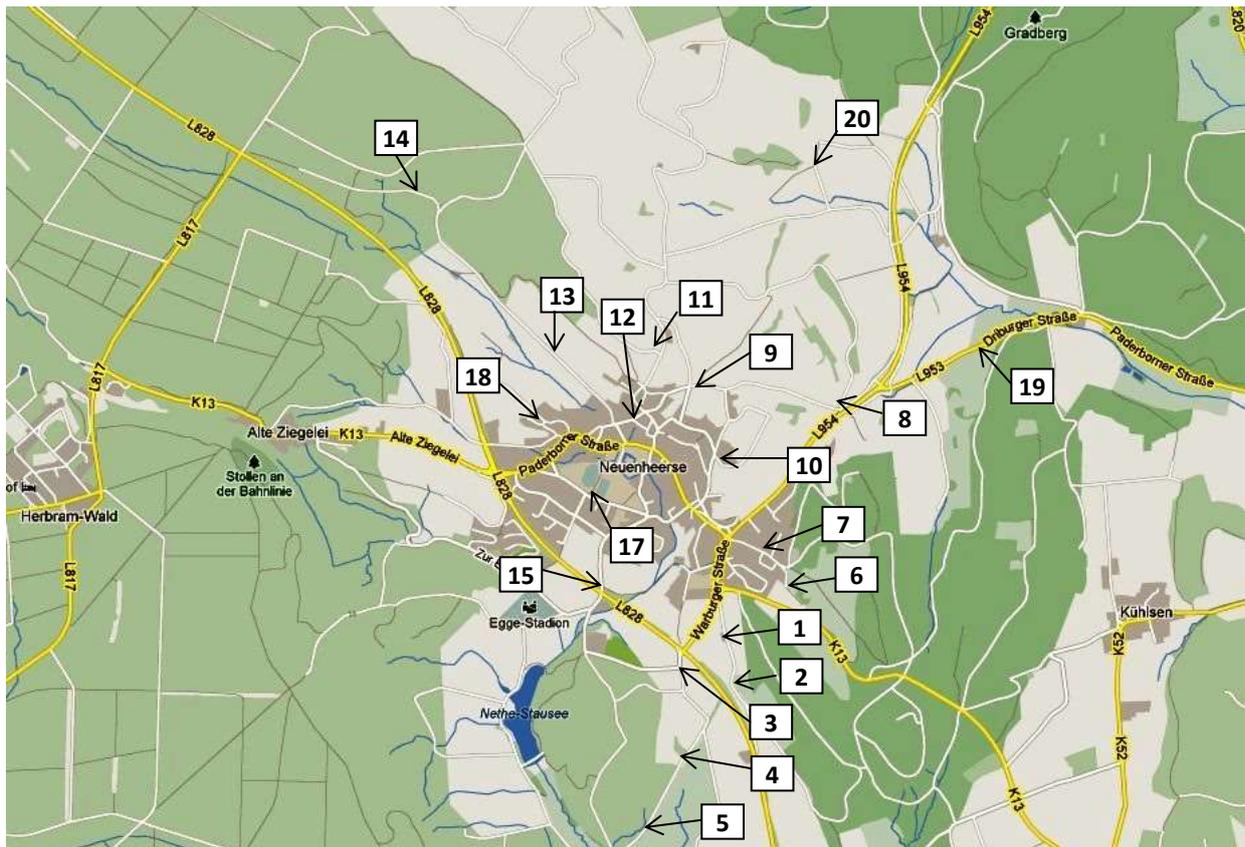
Einige Informationen haben wir Hilkers „1100 Jahre Neuenheerse“ entnommen. Darüber hinaus bedanken wir uns bei Ursula und Josef Knorrenschild, die mit uns die einzelnen Kreuze aufsuchten und uns ihre Kenntnisse weitergegeben haben.

Monika Arens

Christian Mertins

Geografische Lage

- | | | | |
|--------|-----------------------------------|--------|--------------------------------|
| Nr. 1 | Rustemeyers Kreuz | Nr. 2 | Süpers Kreuz |
| Nr. 3 | Sökefelds Kreuz | Nr. 4 | Zimmermanns (Tegethoffs) Kreuz |
| Nr. 5 | Sundernkreuz | Nr. 6 | Posterts Kreuz |
| Nr. 7 | Das große Friedhofskreuz | Nr. 8 | Hiermanns Kreuz |
| Nr. 9 | Crulls Kreuz | Nr. 10 | Sievers/Blümels Kreuz |
| Nr. 11 | Saturninenkreuz | Nr. 12 | Großenschneiders Kreuz |
| Nr. 13 | Schlüters Kreuz | Nr. 14 | Peters Kreuz |
| Nr. 15 | Prott-Schäpers (Rustemeier) Kreuz | Nr. 16 | Laurentiuskreuz |
| Nr. 17 | Biggemansches (Böhlers) Kreuz | Nr. 18 | Knorrenschilds Kreuz |
| Nr. 19 | Kochs Bildstock | | |



Nr. 1 Rustemeyers Kreuz



Rustemeyers Kreuz steht rechtsseitig am alten Wege Neuenheerse-Willebadessen und ist ca. 200 Meter von der Kreisstraße nach Altenheerse entfernt. Es befindet sich unter einer Gruppe Nadelbäumen, ist aus Gusseisen und stammt aus der Eisengießerei Altenbeken.

Nr. 2 Süpers Kreuz



Süpers Kreuz, errichtet 1914, befindet sich auf der „Bühre“ an der ehemaligen Verkehrsstraße zwischen Neuenheerse und Willebadessen, und steht auf dem Grundstück der Familie Knorrenschild. Auch dieses Kreuz ist Altenbekener Arbeit. Auf einem Steinsockel steht geschrieben: O crux ave spes unica.

Als Dank für den positiven Ausgang eines Unfalls mit seinen Pferden errichtete Friedrich Süper dieses Kreuz. Die Pferde scheuten vor einem Hindernis, rasten davon und der Wagen rollte den Berg hinab.

Originalzustand:

Foto: Jürgen Knorrenschild

Anfang September 2012 wurde festgestellt, dass Süpers Kreuz, wie aus untenstehendem Foto zu ersehen ist, von Unbekannten mit brachialer Gewalt durchgebrochen wurde. Die Polizei hat die zerstörerische Handlung aufgenommen, nun bleibt abzuwarten, ob diese Frevelhaftigkeit geahndet werden kann.

Josef Knorrenschild hat seit längerer Zeit mehrfach Stabilisierungsarbeiten an diesem gusseisernen Kreuz vorgenommen.



Nr. 3 Sökefelds Kreuz



Sökefelds Kreuz steht an der früheren Straße Neuenheerse – Willebadessen, im Flurteil „Kesselriemen“(Schneiderberg); heute Richtung Friedforst oberhalb des Zeltplatzes. In früheren Zeiten ging von hier ein Fußweg über die Wüstung Deilinghusen nach Willebadessen. Die Familie Sökefeld, Beiname Nackenschmied, errichtete 1876 dieses Kreuz.

Nr. 4 Zimmermanns (Tegethoffs) Kreuz



Durch Grundstückstausch steht dieses Kreuz auf Gemeindegrund und befindet sich an der Straße zum Friedforst (hinterm Bollberg). Am Sonntag nach dem 2. Juli (Mariä Heimsuchung) findet die jährliche Fußwallfahrt statt. Hier machen die Wallfahrer auf ihrem Weg nach Kleinenberg halt und beten ein Vaterunser.

Ursprünglich stand hier ein Eisenkreuz. Die Reservistenkameradschaft hat die Pflege und Unterhaltung dieses Platzes übernommen.

Nr. 5 Sundernkreuz

Das Sundernkreuz steht am Südhang des Bollberges, kurz vor dem Flurstück „Sundern“, auf dem Weg zum Friedforst. Es wurde von dem Landwirt Fornefeld errichtet. Als dieser noch Knecht „Auf den Röhren“ (Gut Wertheim) war, mußten die Knechte wintertags die Pferde ausreiten. Das Pferd, welches Fornefeld ritt, ging durch. Als Dank für die Errettung ließ er dieses Kreuz errichten, das die Inschrift trägt: Gelobt sei Jesus Christus.

Nr. 6 Posterts Kreuz



Posterts Kreuz am Kühlsener Berge wurde von der Gemeinde Neuenheerse auf Gemeindegrund errichtet und der Familie Postert – Weskamp in Pflege übergeben. Es liegt links an dem geschotterten Weg zum alten Steinbruch. Kastanie und Linde beschatten das Kreuz, zu dem die Bittprozession am zweiten Tage geht.

Inzwischen sind Paula und Josef Wiemers Grundstückseigentümer, die auch die Pflege übernommen haben.

Nr. 7 Das große Friedhofskreuz



Das große Kreuz auf dem Ostfriedhof wurde 1912 bei der Einweihung des neuen Friedhofes von dem Steinmetz Pape aus Neuenheerse (wohnh. gewesen im heutigen Hause Rüdiger Metken) geschaffen. Es steht auf einer Bodenerhöhung, zu der sieben Stufen hinaufführen. In früheren Zeiten wurde anlässlich einer Prozession hier Station gemacht. Am Allerheiligenabend wird dieses Kreuz illuminiert.

Nr. 8 Hiermanns Kreuz



Langen oder Hiermanns Kreuz (heute Fam. Elisabeth Becker, geb. Lange) steht etwas abseits von der heutigen Straße Neuenheerse – Bad Driburg im „Äscherdahl“, das von den Vorfahren der Fam. Lange unter einer mächtigen Linde errichtet wurde. Es trägt die Inschrift: Im Kreuz ist Heil. Am dritten Tag der Bittprozession wird an diesem Kreuz auf dem Hinweg zur Kluskapelle Halt gemacht und gebetet. An der Kluskapelle findet anschließend der Vorabendgottesdienst zu Christi Himmelfahrt statt. Das Kreuz wurde 1927 erneuert.

Nr. 9 Crulls Kreuz

Crulls Kreuz wurde errichtet von dem Beneficiaten Heinrich Crull auf einem Platz nördlich des Dorfes. Es befindet sich an der Weggabelung Saturninenstraße und Gemmekestraße. Schon zu Stiftszeiten war dieses Kreuz Station bei verschiedenen Prozessionen. Das Vorgängerkreuz hatte die Inschrift: Wenn Euch die Welt hasst, so bedenkt, sie haben mich noch eher als Euch gehasst. Matth. 4, 6. Zu diesem Kreuz ging bis vor wenigen Jahren am zweiten Pfingsttag die große Reliquienprozession. Heute ist hier immer eine Fronleichnam-Prozessions-Station.

Nr. 10 Sievers/Blümels Kreuz



Dieses Kreuz wurde von der Familie Josef Sievers betreut und steht im Flurteil „Nacken“, rechts neben der Arztpraxis Blümel. Vor mehr als 100 Jahren stand dort dicht am Wege ein Holzkreuz, das jedes Jahr von Erntewagen umgefahren wurde. 1923 stellte die Familie Sievers ein Kreuz aus Sandstein nicht mehr an den so schmalen Weg, sondern auf ihren Acker. Am zweiten Pfingsttag wurde hier bei der großen Reliquienprozession die zweite Station gehalten. Heute findet hier eine Fronleichnam-Prozessions-Station im jährlichen Wechsel mit dem Kreuz an der Nethequelle (Nr. 12) statt. Der aktuelle Grundstückeigentümer, Hausarzt Johannes Blümel, hat mit seiner Familie auch die Pflege übernommen.

Nr. 11 Saturninenkreuz



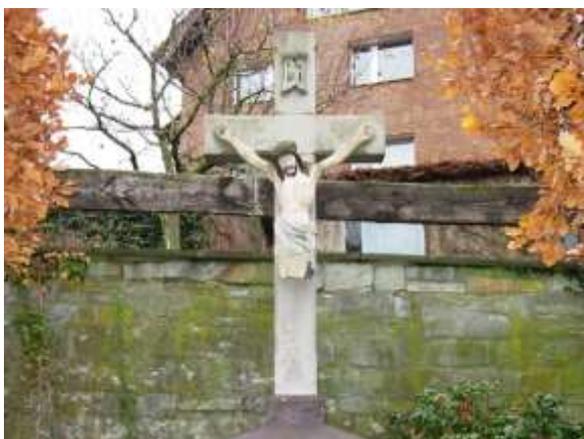
An dem alten Paderborner Weg, heute postalisch Klusenberg etwa 150 Meter ausserhalb der Ortschaft, am „Hilligen Huorl“ steht unter einer dicken Linde das Saturninenkreuz. Es erhebt sich auf einem Steinsockel und trägt die Inschrift: Im Kreuz ist Heil. Am Sonntag vor Pfingsten, an dem die äußere Feier der Kirchenpatronin, der hl. Saturnina, begangen wird, geht die Prozession zu diesem Kreuz. In dieser Prozession werden die beiden Schreine der hl. Saturnina und Fortunata mitgeführt.

Nr. 12 Großenschneiders Kreuz



Das Kreuz oberhalb der Nethequelle (daher wird es auch Nethe-Kreuz oder Kreuz an der Nethequelle genannt) bildet die dritte Station während der Fronleichnams-Prozession im jährlichen Wechsel mit Sievers/Blümels-Kreuz. Das alte Holzkreuz, das hier am Netheborn stand, ließ der Onkel des Lehrers Fritz Koch, der als römischer Prälat während des ersten Weltkriegs hier zu Besuch weilte, durch ein Steinkreuz ersetzen, das die Inschrift trägt:

Heil'ges Kreuz sei hochverehrt,
Hartes Ruhbett meines Herrn.
Einstmals seh'n wir dich verkläret,
Leuchtest gleich dem Morgenstern.
Sei mit Mund und Herz verehret,
Kreuzstamm Christi meines Herrn.



Wenige Wochen nach obiger Fotoaufnahme fielen die Beine (Foto links) - wahrscheinlich durch Frosteinwirkung - ab.

Nr. 13 Schlüters Kreuz



Zu diesem Kreuz geht die Marcus Prozession am 25. April. Es trägt die Inschrift: IHS O Crux ave spes unica. anno 1901.

Das Kreuz wurde von der Familie Schlüter errichtet.

Die Familie Lappe hat dieses Kreuz (ca. 70er Jahre) wegen der Toreinfahrt zu ihrer Scheune auf dem Kössenberg einige Meter in Richtung Dorf umgesetzt. Die Pflege haben inzwischen Meinolf und Cornelia Wiederhold übernommen.

Das Kreuz wurde von den Familien Wiederhold und Vogt, sowie einigen Helfern im Jahre 2014 erneuert, aufgrund des desolaten Zustandes des alten Holzkreuzes (altes Kreuz Bild links).

Nr. 14 Peters Kreuz



Auf der Höhe des Eggegebirges, da wo die alte Landstraße Neuenheerse – Schwaney den Eggeweg schneidet, (ca. 150 Meter von der Wegegabel vom Kösenberg zum Klusenberg entfernt) ließ der Kaufmann Peters auf einem Steinsockel ein eisernes Kreuz errichten. die vier Seiten des Sockels tragen folgende Inschriften:

Vorderseite:

Am Tages Anfang
Mitte, Ende soll
Christi Kreuz mit
Segen spenden.

Rückseite:

Wird dir wehe
Schau in die
Höh.
1883

Ostseite:

Zu jeder Tageszeit
sei begrüßt
du Heiliges Kreuz.

Westseite:

Ach durch dieses
Zeichen muss der
Feind dir weigen.

Kaufmann Peters ist den Weg Neuenheerse nach Paderborn und zurück oft zu Fuß gegangen. Er hat aber nie etwas Näheres über den Grund der Errichtung dieses Kreuzes gesagt. Das Oberteil wurde nach dem Krieg erneuert, ansonsten ist es baugleich mit Süpers Kreuz.

Nr. 15 Prott-Schäpers (Rustemeier) Kreuz



Prott-Schäpers (Rustemeier) Kreuz am Bäckerlande

Beim Bau der Umgehungsstraße (L828) 1966 wurde das Kreuz um 50 m zum Dorfe hin versetzt. Es trägt die Inschrift: IHS O HL KREUZ EINZIGE HOFFNUNG SEI GEGRÜSST. 1897. Zu diesem Kreuz geht die Bittprozession am ersten Tage.



Rechts: Baum gegenüber Prott-Schäpers Kreuz mit eingewachsenem Kreuz

Das alte Kreuz war verrottet. Pater Thomas Wunram, cpps fertigte dieses Kreuz an und weihte es auf seinem Pilgerweg nach Santiago de Compostela ein.

Nr. 16 Laurentiuskreuz



Das Laurentiuskreuz auf der Johannwarthstraße

Dieses Kreuz stand ehemals auf dem Gelände des jetzigen Parks, bis zur Separation 1888; und fand einen neuen Platz an der Johannwarthstraße. Seinen Namen hat dieses Kreuz von der Laurentiusprozession erhalten, die hier Station hielt. Seit 1952 wird diese Prozession nicht mehr gegangen und ist heute die erste Station der Fronleichnamsprozession. Betreut wurde dieses Kreuz viele Jahrzehnte durch die Familie Erhard Lorch und seit 2008 durch die Familie Jörg Hartgen. Es trägt die Inschrift: O crux ave spes unica.

Nr. 17 Biggemannsches (Böhlers) Kreuz



Das Biggemannsche Kreuz im Garten von der Familie Böhler an der Paderborner Straße
Das Steinkreuz trägt die Inschrift am Sockel:

Schau an das Kreuz, o Wandersmann
Es zeigt den Weg zum Himmel an.
Maria Biggemann 1887

Dieses Kreuz stand früher im Park. Maria Biggemann hat es errichten lassen, weil ihr Vater sich nachts verirrt hatte. In seiner Not hatte er ein Gelübde gemacht, ein Kreuz zu errichten. Da er plötzlich starb, erfüllte seine Tochter das Versprechen. In einer Nacht, so erzählt die Legende, ist er seiner Tochter erschienen und hat gesagt: „Errichte so schnell wie möglich ein Kreuz!“ Das geschah dann auch, aber das Kreuz hat nicht lange im jetzigen Park gestanden. Bei der Separation 1888 wurde es auf Betreiben des Besitzers, des alten Tenge, entfernt. Auch für das Stationskreuz der Fronleichnam-Prozession, das in der Nähe stand, musste ein neuer Platz gesucht werden. Der damalige Vorsteher Jacob ließ das Biggemannsche Kreuz auf seinen Grund und Boden setzen. Dort steht es noch heute: der jetzige Besitzer des Hofes ist der Landwirt Hermann Böhler. Der Ort, auf dem das Kreuz steht heißt „Gröppers Siek“. Gröpper = Grüppen = irdener Topf oder Krug und Siek = Teich. Die alte Töpferei, die auf dem Grundstück des Lorenz Tewes, Haus Nr. 109 gestanden hat, muss aus dem „Gröppers Siek“ das Material für die Töpfe geholt haben; denn dort und in der Nachbarschaft findet man noch immer Tonscherben.

Nr. 18 Knorrenschilds Kreuz



Im Westteil des Dorfes oberhalb der „Lehmkuhle“ auf der sog. Drift (postalisch: Zum Radbaum) steht Knorrenschilds Kreuz, bis vor wenigen Jahren unter einer ca. 400 Jahre alten Linde, die im Mai 2003 gefällt werden musste. Die Fronleichnamsprozession macht hier die zweite Station. Im Jahre 1955 wurde das alte Kreuz, das die Inschrift trug: IHS O Crux ave spes unica, durch das jetzt bestehende erneuert.

Nr. 19 Kochs Bildstock



Kochs Bildstock an der Fiele

An der Dringenberger Straße (L953) ließ Wilhelm Koch im Jahre 1922 diesen Bildstock errichten. Das Relief zeigt die Gottesmutter mit dem Jesuskind. Die Inschrift lautet: Maria, du Helferin der Christenheit, bitte für uns! Die Errichtung dieses Bildstocks soll auf einem Gelübde beruhen.

Nr. 20 Arme Sünder Stein

Bildstock am alten Landdrostenweg

Der „Arme-Sünder-Stein“



Etwa 500m nordwestlich der Kluskapelle, da, wo der Landdrostenweg aus dem Oesetal den Hang zum Klusenberg hinaufführt, steht ein alter Bildstock, dessen Sockel die Inschrift trägt :

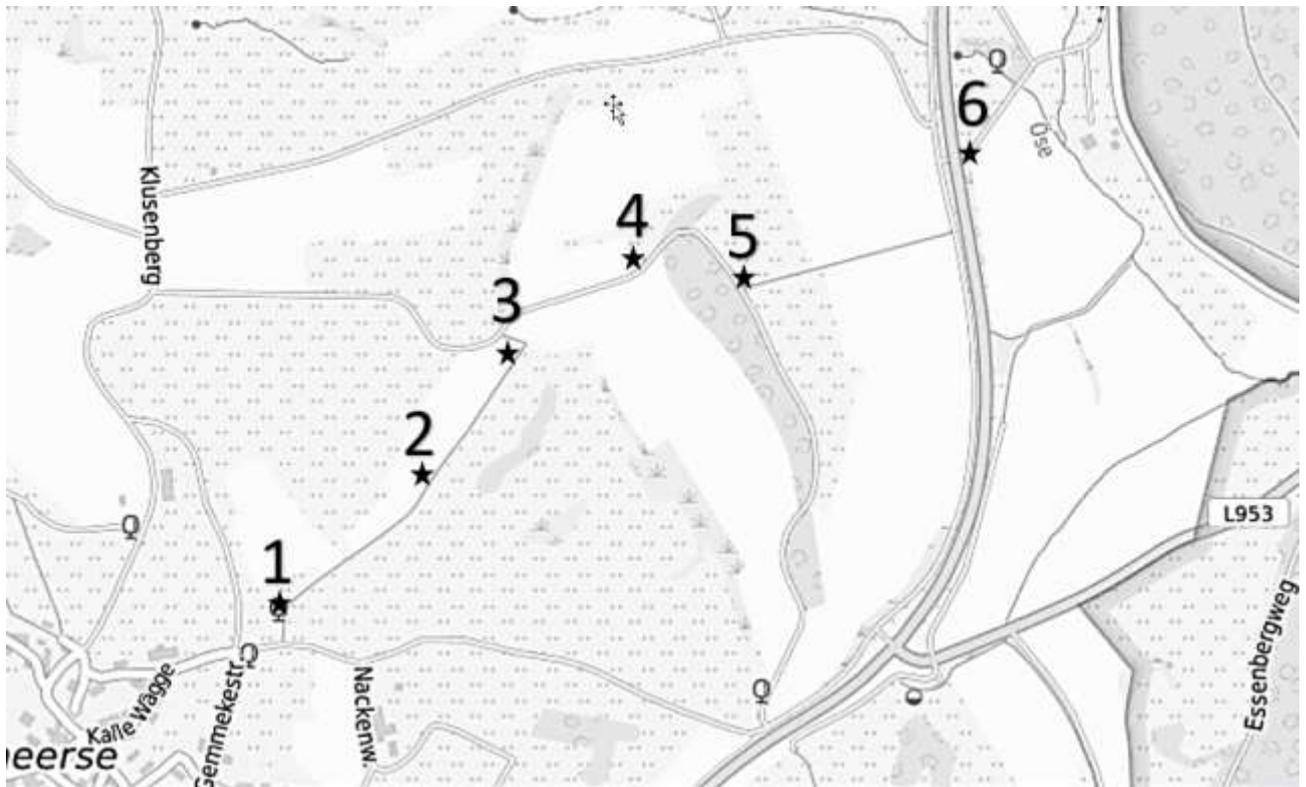
JESUS
 MARIA JOSEPH
 ALLE DREY STE
 HET MIR IN MEINER
 STERBESTUNDE BEI
 UND SEYET GELO
 BET ZU ALLER ZEI
 T VON NUN AHN
 BIS IN EWIGKEIT
 AMEN
 1721

Die Überlieferung erzählt, daß an diesem Bildstock früher der Zug Halt machte, wenn ein zum Tode Verurteilter von der Burg Dringenberg zur alten Hinrichtungsstätte (heute noch „Auf dem Galgen“ genannt) auf den Klusenberg geführt wurde. An diesem Bildstock betete man für ihn noch ein Vater unser.

Auf dem Bild rechts ist der Restaurator Kebernik aus Altenbeken zu sehen, der im Auftrag des Bezirksausschusses den Bildstock restaurierte. Der ehemalige Verkehrsverein trug dazu die finanziellen Mittel bei, ebenso durch den Heimatscheck des Landes NRW. Die Umfeldpflege übernahm die Rentner-Truppe.

Nr. 21 6 Bildstöcke auf dem Weg zur Klus

Lager der denkmalgeschützten 6 barocken Bildstöcke auf dem Weg zur Klus (aus Denkmalliste Stadt Bad Driburg A26) – Geodatenportal NRW (Mertins, Christian)



Leider ist der Zustand nicht sehr gut. Der Bezirksausschuss und der EGV planen mit Hilfe des Heimatschecks eine Restaurierung.